

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 127. Freitag, den 4. November 1831.

Die Abend- und Morgenröthe im Herbst
1831. *)

Trüben Sinnes ging ich, der scheidende Freund an meiner Seite, am Abend des 24. Septembers die Grimma'sche Gasse entlang. Den Schmerz und Verlust erwägend, der mir durch seine Trennung zu Theil würde, gelangten wir dahin, wo der Markt an der Petersstraße sich scheidet; hier erst machte mein Freund mich aufmerksam auf jene auffallende Röthe, die er für das Zeichen eines fernen Feuers hielt. In der That, damals hatte ich mich zu sehr an dem Betrachtungen hingegeben, als daß ich jenem Phänomen hätte die geziemende Aufmerksamkeit widmen können. Daß aber ein Feuer nicht die Ursache seyn konnte, schloß ich aus den finstern Stratecumulis, welche weit unter jener Erscheinung sich zu bewegen schienen, demnach hielt ich dieselbe für weiter nichts, als eine gewöhnliche Abendröthe, und ohne wieder darauf zurückzukommen, gelangten wir an den Ort, wo wir den letzten Abend mit einander zuzubringen beschlossen hatten.

*) Wir freuen uns, endlich einmal eine Lösung des in Folgendem besprochenen, von vielen Tausenden beobachteten Phänomene mittheilen zu können, welche selbst in America gesehen, aber nirgends erklärt wurden. Das Einzige, was sich dagegen einwenden:

„Spät kommt ihr, doch ihr kommt!“ D. R.

Den folgenden Tag gegen 4 Uhr Nachmittags bemerkte ich von meiner Wohnung aus, daß der Himmel bis zu etwa einer Höhe von 60 Grad über dem Horizont ringsum allmählich einen milchweißen Glanz annahm, der, jemeht die Sonne zum Untergange sich neigte, auffallender wurde; so verließ ich denn bald darauf mein Zimmer, und begab mich in's Freie. Als die Sonne fast außer meinem Gesichtskreise war, ließ mein gesundes Auge mich ganz deutlich eine zitternde Bewegung in der, fast über meinem Scheitel, später rothscheinenden Luftmasse wahrnehmen, während um mich ein sanfter Osthauch wehte, eine Erscheinung, die man an heitern Sonnentagen oft wahrnehmen kann. Allmählich ließ diese Bewegung nach, bis jene Luftmaterie, die anfangs von Süd nach Nord strahlende Wellen zu bilden schien, in eine dem Stratus (Nebelwolke) ähnliche Form überging; so harrete ich nun, den Himmel in seiner Ehrfurcht erregenden Pracht zu empfangen, ich empfing ihn, und indem ich das Gesehene mit den herrschenden Winden verglich, fand ich das Räthsel gelöst. Noch denselben Abend wurde ich um dessen Lösung gefragt, die ich in ziemlich prophetischem Geiste etwa auf folgende Weise gab: wir stehen jetzt in einer Bitterungsknotensette, deren erstes Glied auf den 20. September fiel, und das letzte auf den 29. desselben

Monats, und weil immer das folgende Glied in Wirkung tritt, ehe das vorhergehende aufhört, so ist die Kette vollständig. Sämmtliche Glieder sind von der Art, daß sie den wohlthätigsten Einfluß haben müssen. Allgemeine Wärme und Trockenheit werden sie begleiten. Der Nordwestwind, welcher zeither vorherrschte, und meistens den untern Wolkenzug leitete, zeigt sich nur zuweilen als Nebenwind; seine Rolle übernahm kürzlich der Südostwind, während dem der aus Südwest wehende den Oberwind bildet. Beide vertauschen dann oft ihre Rollen, und lassen unter allerhand Erscheinungen die Spuren ihres Daseyns zurück; ein mittlerer Wolkenzug ist nicht bemerkbar. Der Südostwind ist trocken, ihn begleitet eine Temperatur, die gewöhnlich dem Stande der Sonne angemessen ist, hingegen der Südwestwind ist feucht und warm. Es ist demnach begreiflich, daß, wenn zwei Luftsäulen von 4—6000 Fuß Höhe und so verschiedener Natur, gegen einander drückend mit einer gewissen Geschwindigkeit über einander weggleiten, eine ungemaine Reibung erzeugen müssen; und daß diese Reibung in jener Höhe, wo sie erfolgt, eine bedeutende Quantität Wärme und Elektrizität entwickeln muß; daß dann ferner die erwärmten Wasserdünste vermöge ihrer Leichtigkeit zu einer Höhe steigen, die der Dichtigkeit und Schwere der erwärmten Theilchen angemessen ist. Das Wasser ist ein zusammengesehener Körper; in ihm sind alle Stoffe enthalten, aus denen die Körperwelt besteht. Wer nur nach Mariotte, einem französischen Naturforscher, weiß, daß die Luft in einer Höhe von 3010 Pariser Klaftern nur noch $\frac{1}{2}$ Mal so dicht ist, als an der Oberfläche der Erde, bei 6020 Klaftern $\frac{1}{4}$ Mal, bei 9030 nur $\frac{1}{8}$ Mal, bei 12040 nur $\frac{1}{16}$ Mal so dicht ist u. s. w., der wird leicht einsehen, daß die Gränze der Atmosphäre nach obiger Fortschreitung ungemain weit hinaus zu

setzen ist, und daß mehrere Luftschichten von 4, 5, bis 6000 Fuß Höhe über einander sich befinden müssen, die indgesammt eine galvanische Säule von ungeheurer Kraft ausmachen. Wer nur einmal sich von der Kraft eines winzigen elektrischen Drachen, oder einer galvanischen Säule eines Dilettanten überzeugt hat, der wird sich leicht erklären, wie Meteore, Leuchtkugeln u. s. w. in der Atmosphäre sich bilden können; der wird es möglich finden, daß selbst in unsern Tagen noch Körper entstehen können, die den bekannten Planeten gleich zu stellen sind. So etwas Außerordentliches ist jedoch die in Rede stehende Nothe nicht; sie trat ein, nachdem kurz zuvor der Südostwind, welcher zeither den Oberwind bildete, die Rolle als Unterwind übernahm, während dem der Südwestwind den Oberwind ausmacht; mit diesem Wechsel ist nun Wärme und Elektrizitäts-erregung nothwendig verbunden, die noch durch die besondere Wärmewirkung der Sonne bedeutend vermehrt wird. Die Wasserdünste steigen demnach weit höher, als dies sonst der Fall seyn würde, bilden dann allmählich bei einer durch das schwindende Sonnenlicht etwas verminderten Temperatur einen Stratus, der in einer ungemainen Höhe getragen wird.

(Beschluß folgt.)

Bemerkenswerthes.

Der Weg über die Cordilleren ist so schrecklich, und noch schrecklicher, als der ehemals über die Alpen, ehe noch Straßen und Hospicien das Reisen über diese erleichterten. Man kommt über Berge, welche die Meeresfläche 10,000 Fuß und mehr überragen; über Schneefelder, gegen deren Blenden ein grüner seidner Schleier allein schützt; bei Abgründen vorbei, aus denen stürzte man hinab, und läme lebend auf den Boden, keine Rettung wäre. Nur zu Fuß kann man diese schmalen Pfade

passiren, indem die Füße und der Leib in Schaaf-
felle gehüllt sind.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 4. November:

Die Schuld,

Trauerspiel in vier Aufzügen, von Müllner.

Personen:

Hugo, Graf von Derindur.
Eloire, seine Gemahlin.

Herr Kott.
Mad. Schmidt.

Ferra, Gräfin Derindur, an-
vermählt.

Don Valeros, Grand von
Kastilien, Ritter vom gol-
denen Vließ.

Otto, Eloires Sohn, erster
Ehegatte.

Kolbert, Kammerd. des Gra-
fen, Reitknecht von Hugo.

Einige Diener seines Hauses.

Die Wagner.

Herr Köhler.

Die Schröder.

Herr Saalbach.

Grein.

Der Ort der Handlung ist die Nordseeküste der scan-
dinavischen Halbinsel.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Redacteur: D. G. W. Becker.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeigen. Sonnag, den 6. October: Aloise, Oper in 3 Acten; Musik
von Maurer.

Dienstag, den 8. November, zum ersten Male: Fra Diavolo, oder: Das Gast-
haus in Terracina, komische Oper in drei Aufzügen, von Scribe; Musik von Auber;
bearbeitet von C. Blum.

Mittwoch, den 9. November, neu einstudirt: Der alte Jungling, Posse in einem
Act, nach dem Französischen von Lebrun. Hierauf zum ersten Male: Der Mann mei-
ner Frau, Lustspiel in zwei Aufzügen, aus dem Französischen von Stavinoff.

Bekanntmachung.

Der Eigenthümer der vor Herrn Reimers Garten aufgestellten Camera obscura und
Gemälde hat sich offerirt, die gestern, Donnerstags, den 3. November, und heute, den
4. November, einkommenden Eintrittsgelder der hiesigen Armen-Anstalt zu überlassen.
Der Eintritt in die Rotunda ist dem Einzelnen für 4 Gr., Kindern für 2 Gr. in der Zeit
von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends gestattet.

Wir erlauben uns, diese Anzeige der besondern gütigen Berücksichtigung des gemein-
samen hiesigen Publicums, und der zahlreichen Gönner der Armen-Anstalt ergebenst zu empfehlen.
Leipzig, den 4. November 1831. Das Directorium der Armen-Anstalt.

Bekanntmachung. Unser Lager der Cholera-Schwitzbetten haben wir am
heutigen Tage dem Herrn S. Köberlin, zum Heilbrunnen hier, überlassen.

Leipzig, am 29. October 1831. Gebrüder, Weston, aus Magdeburg.
Auf Vorstehendes mich berufend, bemerke ich nur, daß ich den Preis dieser Dampf- oder
Schwitzbetten auf 4 $\frac{1}{2}$ Thaler, sammt Apparat, herabgesetzt habe, und außer meinen Vorräthen
von den bekannten Staubbade-Vorrichtungen: u. noch verschiedene Sorten Dampfbetten und
Stühle u. auf dem Lager halte. S. Köberlin, zum Heilbrunnen.

Literarische Anzeige. In der Sühring'schen Buchhandlung, alter Neumarkt
Nr. 618, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die ostindische Cholera,
ihre Verhütung und erste Behandlung.
Ein Sendschreiben an seinen Vater, M. S. Fr. Siebenhaar, Superintendent und
Past. prim. zu Colditz, von D. Fr. Jul. Siebenhaar. gr. 8. broch.
6 Gr.

Literarische Anzeige. In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig ist zu haben:

Polens letzte Anstrengungen

für Nationalität und europäische Freiheit; oder zusammenhängende Darstellung des polnischen Heldenkampfes seit dem 29. November 1830 bis zur Wiedereinnahme von Warschau durch die Russen am 7. September 1831. Mit einem Anhang, enthaltend die vollständige Geschichte Polens von seiner Entstehung an. Den Freunden dieses heldenmüthigen Volkes gewidmet von D. F. S. Ungewitter. Nebst Chlopicki's Porträt. 12. in Trauerumschlag. 1½ Thaler.

Wenn die Genien der Freiheit, Menschlichkeit und Gerechtigkeit ihren Blick weinend auf ein Volk hasten, das, Europa durch das Unglaubliche in Staunen setzend, weniger der Gewalt der Waffen, als der auch hier endlich erwachenden Syder der Uneinigkeit und Verrätherei erlag, so muß dem denkenden Erdenbürger, der nicht nach den Erfolgen urtheilt und richtet, die Geschichte dieser letzten Anstrengungen ewig denkwürdig bleiben. Vorstehendes Werk stellt solche mit furchtloser Unparteilichkeit in einem so zusammenhängenden und abgeschlossenen Ganzen historisch auf, daß es schon dieses Vorzugs wegen über allen bisherigen fragmentarischen Erscheinungen steht.

Literarische Anzeige. So eben ist fertig geworden: **Almenach der neuesten Modetänze für das Jahr 1832.** Für Freunde und Freundinnen der höhern Tanzkunst von E. D. Helmke. Mit Kupfern und Musikbeilagen. Ladenpreis 2 Thlr.

Zu haben bei **E. Pönike & Sohn, in Auerbachs Hofe.**

Bergsmeinnicht, ein Sonntagsblatt &c.

Dieses Volksblatt, welches sich bereits eines großen Beifalls erfreut, erscheint regelmäßig alle Sonnabende, und ist in meiner Leihbibliothek, so wie bei den Buchbindern auf dem Markte und im Durchgange des Rathhauses, zu haben. Die Nummer, nebst dem Beiblatt (1½ Bogen), kostet einzeln 6 Pf., das Vierteljahr pränumerando 6 Gr. Von dem ersten Vierteljahr sind noch Exemplare für den Ladenpreis zu haben; roh kostet das Exemplar 9 Gr., gebunden 12 Gr. **G. H. Schröter.**

Anzeige für die Herren Studirenden.

Hiermit habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß bei mir eine gut getroffene Auswahl aller der Handbücher und Compendia, nach welchen die Herren Professoren hiesiger Universität vortragen, zu jeder Zeit gut gebunden und zu möglichst billigen Preisen zu haben sind. **Leipzig, den 25. October 1831. Heinrich Franke, Auerbachs Hof.**

Reinheitspässe für Waaren

auf schönem weißen Schreibpapier, das Buch à 24 Bogen zu 6 Gr., sind fortwährend zu haben in der **Kayser'schen Buchhandlung (Amtmanns Hof).**

Empfehlung. Sehr billig und ganz gut liest **G. Frenzel**, an der neuen Pforte Nr. 659, neben dem silbernen Bär, alle Arten Handlungsbücher, Rechnungen u. s. w.

Empfehlung. Gute schwarze Tinte à Kanne 4 Gr. empfiehlt die Materialhandlung von **Raymund Baumeyer**, im v. Bülow'schen Hause, Reichsstraße Nr. 579.

Empfehlung. Zillhauben werden gewaschen und geschmackvoll wieder ausgeputzt, auch Bestellung von Winterhüten und Hauben wird nach dem neuesten Geschmacke zu fertigen sich bestreben, und bittet um recht viel gütige Aufträge,
 Karoline Meißner, Barfußgäßchen Nr. 176, eine Treppe hoch.

Verkauf. Westphälische Schinken von vorzüglicher Güte, von 5 bis 10 Pfund das Stück, erhielt und verkauft billig
 Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen, der Börse gegenüber.

Wohlfeiler Blumenzwiebel = Ausverkauf.

Der Rest des holländischen Blumenzwiebel-Lagers von P. Duds hoorn & Comp., aus Lisse bei Harlem, welcher annoch aus sehr schönen gefüllten Hyacinthen, Tulipanen, Jonquillen, Iris Hispanica, Crocus und dergl. m. besteht, wird fortwährend zu ganz niedrigen Preisen verkauft, bei
 F. H. Meißner jun., neuer Kirchhof Nr. 299.

Zu verkaufen ist billig eine gebrauchte, sich aber noch im besten Stande befindende, äusserst dauerhaft gebaute Reisechaise. Näheres auf dem Comptoir von
 Ferdinand Otto, weisse Taube Nr. 316.

Zu verkaufen und zu vermieten stehen mehrere tafelförmige Fortepiano's. Auch empfehle ich mich mit Reinstimmen aller Clavierinstrumente, so wie aller Reparaturen derselben. Meine Wohnung ist in Krafft's Hofe Nr. 476, 2 Treppen hoch, über dem Comptoir der Herren Fenthol und Sandtmann.
 E. M. Schröder.

P u s s p u l v e r.

Das bestens bekannte Pusspulver meiner seel. Mutter, der Witwe Oberländer, ist stets bei mir in derselben Güte und Preis zu haben.
 E. F. Schenk, geb. Oberländer, Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

C a d e t = F l i n t e n,

zum Exerciren für Kinder, sehr gut gearbeitet, empfing und empfiehlt billigt
 E. G. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.

Gesucht werden 10,000 Thlr. und 600 Thlr. gegen sichere Hypothek auf resp. Land- und Stadtgrundstücke durch den
 Adv. E. Pfothbauer, in Nr. 761.

Gesucht wird ein junger Mann als Zeichenlehrer, desgleichen ein Laufbursche, durch das
 Königl. Sächs. c. Geschäfts-Bureau, Fleischergasse Nr. 167.

Commis gesucht. Für ein hiesiges Galanteriewaaren-Geschäft wird zu Weihnachten oder auch früher ein Commis gesucht, der, verbunden mit Treue und Redlichkeit, ein in diesem Fache gewandter Verkäufer seyn muß, und französisch spricht, oder wenigstens Lust und Trieb hat, diese Sprache vollkommen zu erlernen. Die sich hierzu fähig fühlenden wollen ihre Adresse, nebst Angabe ihrer Lehrzeit und Conditionen, versiegelt unter der Aufschrift A. Z. an die Expedition dieses Blattes baldigst abgeben.

Vermiethung. Ein Zimmer, mit der Aussicht auf die Promenade, ist an einen Privatgelehrten oder einen Herrn von der Handlung zu vermieten. Das Nähere in Nr. 680, zwei Treppen hoch.

Vermiethung. Einige kleine Familienlogis in der Stadt und den Vorstädten, im Preise von 30 bis 80 Thlr., sind von nächste Weihnachten an zu vermieten durch das
 Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Auf dem Schimmelschen Gute vor dem Flopsthore ist ein gut eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Kammern und übrigen Zubehör, nebst einem mittelbar daranstoßenden Garten, zu vermieten. Näheres hierüber ertheilt der Eigentümer.

Vermiethung. Eine Stube, nebst Alkoven, ist im Goldhahngäßchen, in der Salzmeße eine Treppe hoch vorn heraus, sogleich oder zu Weihnachten zu vermieten.

Vermiethung. In der Reichstraße, Herrn Englers Haus, Eingang im Goldhahngäßchen, ist eine gut meublirte Stube, nebst großem Schlafbehältniß, 3 Treppen hoch vorn heraus, an einen oder zwei solide Herren sogleich zu vermieten.

Vermiethung. In einem stillen ruhigen Hause steht Verhältnisse halber von Ostern 1832 die erste Etage, bestehend in 3 schönen gut aufs Beste gehaltenen Stuben, nebst Alkoven, einer hellen Küche und Speisekammer und großem Vorsaal, auch Bodenkammer und dazu gehörigem Holzraum und Keller, an eine stille solide Familie zur Vermiethung offen. Das Nähere erfährt man in der Burgstraße Nr. 93, 3 Treppen hoch,

Zu vermieten ist Burgstraße Nr. 144 die dritte vordere Etage, aus vier Zimmern, nebst Zubehör, bestehend, so wie ein kleines Familienlogis im Hofe, und bei dem Hausbesitzer im Gartenhause zu erfragen.

Zu vermieten ist die zweite Etage, bestehend in 2 Stuben, mehreren Kammern, nebst allem Zubehör, desgleichen auch ein kleines Logis, welche zu Weihnachten oder auch sogleich bezogen werden können. Das Nähere ist Neugasse Nr. 1193 parterre zu erfahren.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube, nebst Schlafgemach, vorn heraus, an einen Herrn von der Handlung oder aus einer Expedition. Zu erfragen Schloßgasse Nr. 182 parterre.

Einladung. Künftigen Sonntag, als den 6. November, und die darauf folgenden Tage, halte ich meine Kirmes, wo ich mit Fasten und warmen Speisen die Ehre habe aufzuwarten, vorzüglich mit gutem Lagerbier, wobei ich um geneigten Zuspruch bitte.
J. S. Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Künftigen Montag, als den 7. November, halte ich meine Kirmes, wozu ich alle meine Freunde und Gönner höflichst einlade.
Neudnig, den 4. November 1831. J. C. Schag.

Einladung. Künftigen Sonntag und Montag, den 6. und 7. November, halte ich meine Kirmes, wozu ich alle hohe Gönner und Bekannte höflichst einlade und um zahlreichen Besuch bitte.
C. Fr. Haack, Gastwirth in Böbigker.

Einladung. Heute, zum Beschluß meiner Kirmes, werde ich meine Gäste mit frischer Wurst bestens bedienen.
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Verloren. Nach den von dem Stud. jur. Friedrich Heinrich Löser, aus Wunzen, und dem Stud. jur. Friedrich Moriz Sehardt, aus Dresden, erstatteten Anzeigen, haben dieselben ihre mit Nr. 1407 und Nr. 1852 bezeichneten Karten verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht, und der Finder veranlaßt, diese Karten in der Expedition des Universitäts-Gerichts abzugeben.
Leipzig, den 1. November 1831. Das Universitäts-Gericht das.

Verloren wurde gestern ein braunquarirt seidner Strickbeutel mit Taschentuch, vom Hallischen Pfortchen, um die Stadt bis zur neuen Pforte am neuen Kirchhose. Man bittet selbigen gegen eine angemessene Belohnung abzugeben im Gewölbe Nr. 292.

B i t t e.

Manche Noth würde weniger seyn auf Erden, bliebe sie nicht durch die Bescheidenheit ihres Trägers, oder durch Mangel an Bekanntschaft, den Augen derer verborgen, die dem Nächsten gerne die helfende Hand reichen. Ist hat sich die Wahrheit dieses Satzes bewährt, darum werde hier die Lage einer sehr unglücklichen Witwe allen denen kund, die unserm Herrn und Meister nahefeiern und sein heiliges Wort im Herzen tragen.

Es lebt in unsern Mauern eine Witwe gebildeten Standes, die durch den Tod ihres Mannes allein für sich und drei unerzogene Kinder zu sorgen hat. Gern will sie dies — und sie kann es auch, wenn ihr freundlich die Hand geboten wird.

Zu jeder weiblichen Arbeit, so wie zum Unterricht in derselben, bereit, kann sie gewissenhaft in der Stick- und Strickerei, im Spigenausstechen, Feinwäscherei, Haarflechten zc. empfohlen werden. Auch würde sie Kinder in einzelnen Stunden des Tages unter ihre Aufsicht nehmen, und dem in sie gesetzten Vertrauen gewiß in jeder Hinsicht entsprechen. Wer etwas beitragen kann und will, daß diese wackere, stille Dulderin in den Stand gesetzt werde, sich ihr Brot zu erwerben, der thue es bald, ehe die Hilfe zu spät kommt.

Die Einsender dieser Zeilen verbürgen den Werth und die Geschicklichkeit der Empföhlenen, und ertheilen nähere Auskunft über sie auf unter der Chiffre E. S. in der Expedition dieses Blattes gefällig abzugebende Anfragen.

B i t t e.

Ein Familienvater, der sich in einer drückenden Lage befindet, ersucht edle Wohlthäter, ihn 40 Thlr. auf ein Jahr zu borgen, die er mit Interessen und dem größten Danke wieder bezahlen wird. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adresse, bezeichnet mit M. K., in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben, um dadurch die nähern Verhältnisse des Bittenden zu erfahren.

Man erbittet sich die Adresse eines guten und billigen Gitarrelehrers. Abzugeben in Nr. 136 der Burgstraße, 4 Treppen im Hinterlogis.

Dank. Für die mir am 2. November d. J. bei der Feier meines fünfzigjährigen Jubiläums als Rüstungsschütze zu Theil gewordenen überraschenden Beweise von Freundschaft und Wohlwollen, und für das schätzbare mir zum Andenken verehrte Präsent, erlaube ich mir dieser werthen Gesellschaft auch hierdurch meinen innigsten Dank abzustatten.
Leipzig, den 3. Nov. 1831. M. Johann Friedrich Christian Kühn.

Antwort. Louisiana von Friedrich Justus ist zu haben bei Ernst Hammerschmidt, Halle'sche Gasse Nr. 464 & 465.

* * * Einsam in der Leidenskammer,
Zwiefach schmerzvoll lieg' ich da;
Mich erstickt der nasse Jammer,
Ach, Du eilst nach Istra.
Sähst Du Alle schmerzvoll weinen,
Kehrtst Du, rascher Jüngling, um,
In den offenen Arm der Deinen,
Schautest nie Tergestium,
Nie bestiegst Du Duino,
Sähest nie Domitians Bad,
Tränkest nie der Citta Vino
Auf dem neu gebahnten Pfad!

Venus soll dem Meer entsteigen,
Ach, sie sitzt schon lange still,
Sollst ihr den Stettiner reichen.
Aepfel nimmt sie, wenn sie will.
Des Dimago gift'ge Fluthen
Rauschen Deinen Ohren bald,
Des Sirocco Feuergluthen
Sticken Dich mit Allgewalt!
Schon hörst Du den Bora brüllen,
Diese Ruthe des Geschicks,
Lass Maretta Dich umhüllen,
Glänzt Dir doch der Stern des Glücks.

An E. — Dein Billet von Mittwoch Abend 7 Uhr habe ich erhalten. Der Inhalt ist mir zu unverständlich, — zeige Dich meiner würdig, und komme so bald wie möglich wieder zu mir.

Thorzetteln vom 3. November 1831.

Srimma'sches Thor. U.
 Gestern Abend.
 Auf der Dresdner Silpost: Dr. Partic. Kloss, v. Friedland, pass. durch, und Fr. Major Säsmilch, v. Wurzen, bei Major Säsmilch
 Vormittag.
 Die Dresdner Nachtpost
 Nachmittag.
 Dr. Kfm. Herzog, a. Tennstädt, v. Dresden, in Nr. 564
 Dr. Ket. Dibeop u. Dlle. Dibeop, von Dresden, unbestimmt.
 Mad. Wilhelmi, v. Schönau, pass. durch.
 Dr. Stud. Bothe, v. hier.
 Dr. Stud. Dehmig, v. hier, v. Riesa zurück.
 Dr. Pastor Richter u. Tochter, v. Leutewitz, bei M. Reich.
 Dr. Architekt Bischoff, aus Bremen, v. Dresden, unbest.
 Dr. Adlsh. Eckert, v. Dresden, in St. Hamburg.
 Dr. Kfm. Härtel, a. Zeitz, v. Dresden, pass. durch.
 Fr. Ubereinnehmer Günther u. Tochter, v. hier, v. Dresden zurück.
 Dr. Stud. Liebmann, v. hier, v. Grillenburg zur.
 Mad. Rogall, Fabr. v. Dresden, im Rosenkranz.

Halle'sches Thor. U.
 Gestern Abend.
 Dr. Commis Bruere, v. Berlin, im H. de Bav. 5
 Vormittag.
 Die Hamburger Silpost 3
 Die Braunschweiger Post 9
 Die Magdeburger Post 11
 Nachmittag.
 Die Berliner Silpost 2
 Dr. Stud. Stapper u. Kresschmar, von Lützen, unbestimmt.
 Gen. Lieut. Stoll u. Girouel, v. Halle, in d. Sonne.
 Dr. Gutsh. Kitter u. Dr. Gaub. Knecht, v. Schnebis u. Zsopen, unbest.
 Dr. Insp. Kirchner u. Drn. Buchdr. Finneke u. Schwetschke, v. Halle, in d. g. Sonne.
 Dr. Lieut. Beshold, v. Delitzsch, unbest.
 Dr. Commis Gröndmann, v. Magdeburg, im Kranich.
 Dr. Kfm. Sonneberg, v. Zeitz, im Karpfen.

Kanstädter Thor. U.
 Gestern Abend.
 Dr. Oblgkreis. Meyer, von Frankfurt a. M., im Kranich, und Dr. Rechnungsbeamte Matsche a. Berlin, v. Paris, pass. durch 6
 Dr. Kammerherr v. Schönberg u. Kel. v. Pflug, a. Bornitz, v. Arcipitz, im d. Hause 6

Gen. Capit. Brommy u. d'Alexandre, v. Hauptst., in Nr. 364, und Dr. Stud. Spintler, v. hier, v. Drebbrunn zurück 6
 Auf der Rastler Post: Drn. Stud. Markgraf und Schall, v. Langensalza u. Ushofen, bei Moritz, Dlle. Bergner, a. Dresden, v. Artern, unbest., u. Dlle. Papp, v. hier, v. Rindelbrück zurück 9
 Drn. Oblst. Dibrig u. Schöbel, v. Merseburg, in Nr. 338 11
 Vormittag.
 Der Frankfurter Postwaggon 7
 Dr. Oblgkreis. Collin, von Frankfurt a. M., im goldenen Strauß 11
 Dr. Fabr. Keller, a. Amansgrün, v. Raumburg, pass. durch 13
 Nachmittag.
 Dr. Reg.-Accessist Brennes, Dr. B. Brenner u. Dr. Postamentier Meier, v. Weimar, im Hotel de Pol, ingl. Dlle. Kast, v. hier, v. Erfurt zur. 1
 Die Berlin-Köln. Silpost 2
 Dr. Kfm. Gentner, v. Merseburg, bei Mad. Gentner 3
 Die Frankfurter reitende Post 2
 Dr. Kfm. Ortelli, a. Koblenz, v. Koblenz, im Hotel de Pologne 3
 Dr. Domherr v. Alvensleben, v. Merseburg, das. 4

Peters Thor. U.
 Gestern Abend.
 Dr. Major v. Lindemann, v. Zeitz, bei Ehrenberg 4
 Dr. D. Petermann, v. Berlin, im g. Horn 5
 Dr. Stud. Egler, v. Gera, im rothen Stiefel 7
 Nachmittag.
 Dr. v. Landwäß, v. Pegau, pass. durch 2
 Dr. Pastor Otto, v. Gönitz, im Kurprin 2
 Dr. Pred. Kühnel, v. Priesitz, pass. durch.
 Dr. Fabr. Köhler, v. Hohenleube, im schw. Rad.
 Dlle. Berger, v. Peres, bei D. Theile.

Hospital Thor. U.
 Vormittag.
 Auf der Nürnberger Silpost: Drn. Kf. Meletta u. Schubert, v. Strassburg u. Berlin, im Hotel de Saxe u. Hotel de Russie 7
 Die Freiburger fahrende Post 8
 Dr. Stud. Hunger, v. Grünlichtenberg, unbest.
 Dlle. Offelsmeyer, v. Berlin, im Hotel de Russie.
 Dr. Ref. Endell, v. Merseburg, im H. de Russie.
 Dr. Commiss.-Rath Endell, v. Berlin, im H. de Russie.
 Dr. Amtshptm. v. Kanstädt, v. Dörf, im deutschen Hof.
 Dr. D. Komahsch, v. Berlin, in der goldenen Säge.
 Dr. Pastor Schubarth, v. Hohenstädt, unbest.
 Dr. Frühling, Privatm. v. Bremen, im H. de Russie.
 Mad. Petsch, Rittergutsp. v. Großpössa, bei Knauer.

Berichtigungen. Im gestr. St. d. Bl. S. 1209, 2te Sp., 3. 10—11, lies: öftere, st. öfterer; 3. 2 v. u.: dieselben, st. denselben; S. 1210, 2te Sp., 3. 1: J. A. Beyer, st. F. A. Beyer; 3. 12: Heyna, st. Steyna; 3. 20: Arracacha, st. Anacacha, und 3. 1 v. u.: Exemplaren, st. Exempleare.